







Er eilte in das Schlafzimmer hinein, ergriff sein Gewehr und feuerte blindlings in die Küche hinein, wo sich Mutter, Großmutter, Kinder und Friedensstifter noch immer wie wilde Thiere bissen und zerkrachten.

Non plus ultra. Ein sehr ergötzliches Gesichtsstück, das den Vorzug hat, wahr zu sein, wird uns aus Oberschlesien berichtet. In der wohlrenommierten Conditorei eines kleinen Städtchens ist ein Gefäß angefertigt.

War es nur ein Traum? Als ein merkwürdiger Beweis für die „prophetische Kraft eines Traumes“ wird aus St. Louis folgendes Vorkommniß berichtet: Frau Mary Thornton, die beschuldigt war, ihren Gatten ermordet zu haben, saß einen Monat in Untersuchungshaft.

Neueste Nachrichten.

Neiße, 28. August. Gestern Abend fand in der Festhalle ein feierlicher Begrüßungsabend für die Teilnehmer des Katholikentages statt.

Essen (Ruhr), 28. August. Amtlich wird gemeldet: Am 26. d. Mis. Abends kurz nach 8 Uhr stieß der Güterzug 8019 auf dem Uebergang der Bahnhofstraße in Gelsenkirchen mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen.

Essen (Ruhr), 28. August. Die Rhein-Wesf. Ztg. meldet aus Dortmund: Bei Schwierringhausen schlug auf dem Dortmund-Emskanal gestern Abend ein Boot mit sechs Insassen, darunter zwei Kindern, um.

Bremerhaven, 28. August. Drei große Haide- und Moorbrände wüthten zwischen Weser und Elbe, bei zwei Lege und einer in der Nähe der Künstlercolonie Worpömede.

Wien, 28. August. Die officiösen Montagsblätter bezeichnen alle in den jüngsten Tagen von reichsdeutschen und ungarischen Blättern gebrachten Meldungen von dem baldigen Rücktritt des Cabinets des Grafen Thun als völlig haltlos.

In Graßitz legte die Stadtvertretung insgesamt ihre Mandate nieder, da ihr Verlangen wegen Freilassung der Verhafteten unberücksichtigt geblieben ist.

Das gültigere Strafgericht leitete eine Untersuchung gegen den junggeheirateten Abgeordneten Kloucel ein, weil dieser in seinem Blatte die angebliche Aussage eines sterbenden Arbeiters, er habe mehrere Juden ein Christenmädchen in einen Teich werfen sehen, in seinem Blatte veröffentlichte.

Brüssel, 28. August. Die liberale Presse droht, den Herzog von Orleans durch feindliche Kundgebungen aus der Stadt zu vertreiben, wenn er sich bei seiner demnächstigen Durchreise länger als 24 Stunden hier selbst aufhalten sollte.

Telegramme.

St. Petersburg, 29. August. Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst Wladimir Alexandrowitsch und die Großfürstin Maria Pawlowna empfangen gestern in ihrem Sommerpalais die Glückwünsche zu ihrer silbernen Hochzeit.

St. Petersburg, 29. August. Der „Pras. Bhoru.“ schreibt:

Im Dorfe Kolobowka, Gouv. Astrachan, sind noch zwei Todesfälle an schwerer Lungenentzündung vorgekommen. Die Krankheit ist sonst an keinem anderen Ort aufgetreten.

Berlin, 29. August. In der letzten Sitzung des preussischen Landtags erklärte Fürst Hohenlohe, die Regierung danke den Abgeordneten für ihre Arbeit, bedauere aber tief, daß sie das Canalprojekt nicht angenommen hätten.

Wien, 29. August. Baron Chlumetzki wurde zum Kaiser nach Tschl berufen und zum Familiendiner zugezogen. Es heißt, der Zweck seiner Berufung sei, den constitutionstreuen Großgrundbesitz für die Vernichtung der Obstruktion zu gewinnen.

Neuenes, 29. August. Die Sitzung begann zur gewöhnlichen Stunde unter ungeheurem Andrang von Publikum. Oberst Cordier, Chef des Nachrichtenbureaus, sagt aus, das Verschwinden von Schriftstücken in Bourges könne nicht das Werk Dreyfus' gewesen sein.

weshalb er sich der Einzelheiten nicht erinnern könne. General Roget bestreitet die Aussagen Cordiers und Freistatters über das Verschwinden von Dokumenten aus dem Ministerium.

Der nächste Zeuge Freycinet sagt aus: „Als ich den Ministerposten verlassen hatte, besuchte mich General Samont, und die Rede kam sehr bald auf die Frage, die seit zwei Jahren die ganze Welt beschäftigt.“

Auf die Frage Laboris, ob er eine positive Thatsache kenne, die beweist, daß ausländisches Geld in der Dreyfus-Campagne eine Rolle gespielt habe, antwortet Freycinet verneinend.

Darauf erklärt der Experte Belhomme ebenso wie seine Kollegen Couard und Barinard, daß Esterhazy das Boredeau nicht geschrieben habe.

Paris, 29. August. Die Lage der Dinge in der Straße Chabrol ist unverändert.

Angelkommene Fremde.

Hotel de Volongne. Herren: Rudzinski aus Lpz., Kutzewski und Richter aus Poddombie, Wojcynski aus Szeged, Mrosovski aus Kalsch, Weingartner aus Dzerow, Gange aus Bwidan, Wolny aus Galtzien, Gronowski aus Djesa, Dobrzanski und Przedborski aus Warschau, Michalowski aus Petricau, Rafiorowski aus Wlotoslaw, Dels aus Radom, Zamadzki aus Naselsk, Wolf aus Kenczyca, Chranawski aus Petricau.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung während der Zeit vom 21. bis 27. August 1899.

(Evangelische Confection in Bierz.)

Getauft: 2 Knaben, 5 Mädchen.

Gestraft: 1 Paar.

Aufgegeben: August Kleber mit Wilhelmine Müller geb. Erber, August Reinhold Wendowski mit Auguste Hiller, Ferdinand Jelebarth mit Pauline Brandenburg geb. Kronenberger.

Gestorben: — Knaben, 4 Mädchen, 2 Männer, 2 Frauen.

Todtgeboren: — Kind.

(Evangelische Confection in Babianice.) Vom 20. bis 26. August 1899.

Getauft: 5 Knaben, 6 Mädchen.

Aufgegeben: Otto Neumann mit Emma Bertha Müller, Gottlieb Schmitz mit Emma Emilie Müller, Michael Fehr mit Adelheid Ulwine Bartha geb. Kusch, Adam Michael Baumann mit Bertha Staebe.

Gestraft: —

Gestorben: 9 Kinder und 1 erwachsene Person: Gustav Adolf Kindermann 44 Jahre alt.

Todtgeboren: — Kind.

Coursbericht.

Table with columns for various locations (Berlin, London, etc.) and their corresponding exchange rates or prices.

Inserate.

Dr. R. Skibiński, Geburtshülfe und Frauenkrankheiten, ist zurückgekehrt und wohnt jetzt Scheiblers Neubau, Ecke Petrikauer- und Zamadzka-Str.



Lodzer Freiwillige Feuerwehr.

Freitag, den 1. September a. c. um 8 Uhr Abends

„Signal-Übung“

familllicher Signalfisten der ersten 4 Bzge im Rekrutenhause des 3. Buzes.

Der Commandant der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Sommer-Fahrplan.

Large table showing the summer train schedule with columns for departure and arrival times at various stations.

Die mit Sternen bezeichneten Zahlen beziehen sich auf die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens.

# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## Der Kameenknopf.

Eine Detektivgeschichte, aus dem Englischen von F. Mangold.

[17. Fortsetzung].

„Er hat auch das Kind bei sich.“  
Neuilly fuhr in die Höhe und ging einigemal aufgeregt im Zimmer hin und her.

„Sie sagen, er habe die Kleine bei sich?“  
„Ja, hier ist ihr Bild.“ Barnes überreichte Neuilly die von Lucette aufgenommene Photographie.

„Sehr ähnlich, sehr ähnlich,“ murmelte Neuilly und verfiel dann in Schweigen.

„Sie sagen, er habe dieses Frauenzimmer, die Montalbon, ermordet?“ fragte er endlich.

„Ja, das glaube ich.“  
„Es wäre gräßlich, den Vater dieses Kindes an den Galgen zu bringen. Welche Schande! Welche Schande! Aber Gerechtigkeit ist Gerechtigkeit!“ Er schien mehr mit sich selbst als mit Barnes zu sprechen, wandte sich aber plötzlich diesem zu.

„Ich kann Ihnen den Namen, den Sie verlangt haben, nicht nennen,“ sprach er, „aber ich will mit Ihnen nach Newyork reisen, und wenn Ihre Geschichte wahr ist, dann will ich Himmel und Erde in Bewegung setzen, damit Gerechtigkeit geschehe. Der Schurke darf nicht noch ein junges Leben zu Grunde richten.“

„Gut!“ rief der Detektiv sehr erfreut über das Ergebnis seines Besuches. „Noch eins, Mr. Neuilly,“ setzte er hinzu. „Was wissen Sie über das Vorhandensein eines zweiten Leroy Mitchell?“

„Ich habe ihn nie gesehen, wohl aber von ihm gehört. Es bestand da ein Geheimniß, das ich nie habe durchdringen können, aber ich glaube, er hat dasselbe Mädchen geliebt. Jedenfalls hat er kurz nach ihrem Tode den Verstand verloren und befindet sich gegenwärtig in einem Irrenhause. Der kann uns nichts helfen.“

Nachdem Barnes mit Neuilly die nöthigen Verabredungen wegen der Abreise getroffen hatte, kehrte er in seinen Gasthof zurück, wo Chambers ihn erwartete.

„Nun,“ sprach der Detektiv, „was haben Sie ermittelt?“

„Nichts, was Ihnen große Freude machen wird; ich habe nur den anderen Mitchell gefunden. Er befindet sich in einem Irrenhause in der Vorstadt; aber der im Norden, das ist sicher Ihr Mann. Dieser hier ist verrückt geworden, weil sein Schatz ihm den Kaufpaß gegeben hat.“

„Haben Sie den Namen des jungen Mädchens in Erfahrung gebracht?“

„Nein, das war unmöglich. Er wird so sorgfältig verborgen gehalten, als ob's ein Staatsgeheimniß wäre. Ja, ja, diese Kreolen haben einen unbändigen Stolz.“

„Gut. Ich glaube, Sie haben ehrlich für mich gearbeitet. Hier haben Sie einen Hundertdollarschein. Sind Sie damit zufrieden?“

„Vollkommen. Ich wünsche Ihnen Glück.“

Eine halbe Stunde später wurde Barnes ein Telegramm überreicht, das die Worte enthielt:

„Kind gefunden. ( ) Lucette.“

Am Nachmittag reiste Barnes in Begleitung des Mr. Neuilly nach Newyork ab, und am selben Abend erhielt Mitchell eine Drahtnachricht folgenden Inhalts:

„Vorsicht! Barnes mit altem Neuilly nach Newyork abgereist.“

(gez.) Seston.“

Nachdem Mitchell dies gelesen hatte, Leidete er sich an, benutzte das Telegramm zum Anzünden seiner Cigarette und ging mit seiner Braut in die Oper.

### XIV.

#### Eine verzögerte Trauung.

Während sich Barnes im Süden aufhielt, hatten seine Spione in Newyork wenig oder nichts von Belang entdeckt, wenn auch diese Wochen nicht ohne bemerkenswerthe Ereignisse hingegangen waren. Das Hauptsächlichste davon war die Festsetzung des Tages, an dem die Hochzeit Mitchell's und Miß Kemsen's stattfinden sollte, und dies war der 5. Mai, der Tag, an dem Barnes und Neuilly in Newyork eintrafen.

So schien das Schicksal gerade für den Hochzeitstag eine Kriftis vorbereitet zu haben. In New-Orleans suchte ein Detektiv nach Beweisen, um einen Mann eines abscheulichen Verbrechens zu überführen, während in Newyork ein schönes Mädchen im Begriffe war, demselben Manne Treue zu geloben, und dieser selbst benahm sich mit der größten Sorglosigkeit, als ob ihm keine Gefahr drohe, und nahm sein Glück hin wie jemand, der es ehrlich verdient hat. Im Hinblick auf spätere Ereignisse ist Dora Kemsen's Betragen in dieser Zeit für uns von großem Interesse. Der Leser wird sich entsinnen, daß Randolph eine Gelegenheit, sich zu erklären, verpaßt und die junge Dame vor Thaurer gewarnt hatte, und daß dieser Rath, wie so häufig geschieht, das gerade Gegentheil der beabsichtigten Wirkung hervorgebracht hatte. Thaurer war nicht nur ein beständiger, sondern auch ein gern gesehener Besucher bei Kemsen's geworden, und Randolph bemerkte mit wachsender Besorgniß, daß Dora stets zu der Gruppe gehörte, die seinen Erzählungen mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte. Am meisten beunruhigte ihn aber, daß er trotz aller darauf verwandten Mühe und Zeit nichts entdeckt hatte, was gegen den Mann gesprochen hätte, und er mußte sich eingestehen, daß seine Abneigung gegen Thaurer ein Vorurtheil sei. Allein dieses war groß, sogar größer als je, so daß er sich endlich entschloß, mit Mitchell darüber zu sprechen, und zwar that er das eines Nachmittags, als Kemsen's Empfangszimmer sehr gefüllt waren und sein Nebenbuhler wie gewöhnlich den Mittelpunkt einer aufmerksamen Gruppe bildete.

„Mitchel,“ begann er, „wie zum Teufel ist nur dieser Thaurer so genau mit der Familie bekannt geworden?“

„Dora hat ihn, glaube ich, irgendwo getroffen. Warum?“

„Warum? Kannst Du das wirklich fragen?“

„Natürlich kann ich das fragen, und ich frage Dich nochmals: Warum?“

„Na, das muß ich sagen, Mitchell. Entweder bist Du blind, wie ein Maulwurf, oder Du hast nur Augen für Miß Emily. Siehst Du denn nicht die Gefahr für die jüngere Schwester?“

„Nein, Randolph, wenn ich offen sein will, sehe ich keine Gefahr. Wo steckt sie?“

„Wie? Nimm 'mal an — nimm 'mal an — sie verliebte sich in ihn, sie heirathete ihn?“

„Nun, und was weiter?“

„Du kannst wirklich die Geduld eines Heiligen auf die Probe stellen, wenn Du mit einer Ruhe, als ob wir von einem guten Stoß beim Billardspiel sprächen, davon redest, daß sich dieses Kind an einen — Niemand wegwerfen könnte.“

„Lieber Randolph, ich will Dir einen guten Rath geben. Wenn sich ein Mann um ein Mädchen bewerben will, so muß er zwei wichtige Regeln befolgen, und ich glaube, Du hast sie beide verlegt.“

„Was meinst Du?“

„Ehe ich mich näher erkläre, mußt Du mir eine Frage beantworten: Habe ich Recht, wenn ich annehme, daß Du selbst Dora zur Frau nehmen möchtest?“

„Nun, das ist ziemlich unverblümt, aber ich will der Wahrheit die Ehre geben: Ich würde glücklich sein, wenn ich ihre Liebe erringen könnte.“

„Gut, dann will ich Dir die beiden Regeln nennen. Erstens: sprich niemals schlecht von Deinem Nebenbuhler und zweitens: komm nicht zu spät mit Deiner Werbung.“

Randolph sah Mitchell einen Augenblick scharf an und reichte ihm dann die Hand, die dieser warm drückte. „Ich danke Dir,“ sprach er dabei einfach und schritt zu der Gruppe hinüber, in der sich Dora befand.

„Kann ich Sie einen Augenblick ungestört sprechen?“ fragte er leise, als sich eine günstige Gelegenheit bot. Augenscheinlich überrascht über seinen Ton, sah sie zu ihm empor.

„Ist es wichtig?“ fragte sie.

„Sehr,“ antwortete er kurz, worauf sie sich bei der Gesellschaft entschuldigte und mit ihm in's nächste Zimmer ging.

„Miß Dora,“ begann er, „ich bitte Sie, mich ruhig bis zu Ende anzuhören. Ich glaube, Sie wissen, daß ich Sie liebe. Ich habe Ihnen dies noch nie in Worten gesagt, aber Sie sind ja ein Weib und müssen schon lange in meinem Herzen gelesen haben, während ich nur ein Mann bin und in dem Ihren gar nicht zu lesen verstanden habe. Einmal glaubte ich, Sie wären mir gut, allein in der letzten Zeit — indessen, das will ich auf sich beruhen lassen und mich darauf beschränken, Ihnen zu sagen, daß Sie mich unendlich glücklich machen würden, wenn Sie mich hoffen lassen wollten, daß ich Sie eines Tages mein nennen darf. Ich biete Ihnen dafür die Hingebung eines ganzen Lebens. Und nun — ich glaube — das ist Alles, was ich sagen wollte. Dora, liebe, süße, kleine Dora, können Sie, wollen Sie sich mir anvertrauen?“

Leise hatte er ihre Hand ergriffen, während er sprach, und da sie sie weder zurückgezogen, noch Widerstand geleistet, hatte er den Muth gefunden, am Ende seiner Rede einen wärmeren Ton anzuschlagen. Sie zögerte eine Weile, machte sanft ihre Hand frei und sah ihn mit feuchten Augen an.

„Haben Sie mich wirklich sehr lieb?“ fragte sie.

„D, ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie sehr.“ Er versuchte, ihre Hand wieder zu fassen, allein sie wich ihm aus und stellte dabei eine neue Frage: „An Geld denken Sie dabei nicht?“

„Miß Menschen, Sie beleidigen mich!“

„Nein, nein,“ erwiderte sie rasch, „Sie mißverstehen mich; ich habe nicht an mein Geld gedacht. Erklären kann ich es Ihnen nicht, aber Sie müssen meine Frage doch beantworten. Wäre es Ihnen unangenehm — o, wie soll ich es nur ausdrücken? — wenn ich zum Beispiel etwas thäte, was Ihnen viel, sehr viel Geld kostete —“

„D, ich verstehe,“ meinte Randolph erleichtert. „Sie wollen sagen, daß Sie verschwenderisch sind. Machen Sie sich darüber gar keine Gedanken; Sie mögen so viel Geld ausgeben, als es nur möglich ist, ich werde mich nie darüber beklagen.“

Das schien ihr eine große Beruhigung zu sein, aber sie sprach nicht gleich. Ihre Augen wanderten umher, und als er der Richtung ihrer Blicke folgte, sah er, daß diese auf Thaurer ruhen blieben. Eine Regung der Eifersucht durchzuckte sein Herz, und er war im Begriffe, zu sprechen, als sie sich wieder ihm zuwandte.

„Ich hoffe, Sie werden nicht böse sein und nichts Schlechtes von mir denken,“ sprach sie mit unterdrückter Erregung. „Es giebt etwas, was ich Ihnen nicht erklären kann, aber wenn ich's könnte, würden Sie nichts dagegen haben, das weiß ich nun bestimmt: allein bis die Zeit gekommen ist, wo ich Ihnen Alles anvertrauen kann, vermag ich Ihnen keine Antwort zu geben. Wollen Sie — warten?“ schloß sie in bittendem Tone.

„Wie lange?“ fragte er immer noch gereizt und überlegend, ob das, was sie ihm nicht erklären konnte, wohl im Zusammenhang mit Thaurer stehe.

„Wäre es Ihnen unangenehm, wenn ich Sie bäte, bis — nun, sagen wir, bis zum Neujahrstage zu warten?“

„Das ist sehr lange, aber wenn Sie es wollen, muß ich mich wohl fügen.“

„D, ich danke Ihnen sehr.“ Das war Alles, was sie sagte, aber es lag etwas wie ein Aufjubeln in ihrer Stimme, in ihren Augen standen Thränen, und einen kurzen, überfälligen Augenblick

glaubte er, auch Liebe, und zwar Liebe, die ihm gehörte, in ihrem Herzen zu lesen. Einem Triebe folgend, dem er nicht widerstehen konnte und dem auch sie nicht wehrte, zog er sie an sich und berührte ihre Lippen mit den seinen. Er war befreit, obgleich sie ihn alsbald verließ und zu Thaurer trat, der sie warm begrüßte.

Während der Wochen, die nun folgten, litt er sehr unter den Qualen der Eifersucht, allein die Erinnerung an den einen Augenblick, wo sie ihm in jener unbewußten, unbeschreiblichen Weise ihr ganzes Selbst, ihre ganze Seele hingegeben zu haben schien, brachte ihn stets wieder zur Vernunft.

„Das hätte sie nicht thun können, wenn sie falsch wäre,“ sagte er sich. „Sie liebt mich, aber es steht etwas zwischen uns, was ich nicht verstehe und was sie veranlaßt, mich so zu behandeln. Ich muß eben Geduld haben, warten und ihr vertrauen. Sie ist mir treu.“ Und dann kamen die alten Zweifel wieder.

Etwa einen Monat nach dem erzählten Gespräche fand ein ähnliches zwischen derselben jungen Dame und Thaurer statt. Er kam eines Vormittags, als Dora allein zu Hause war, so daß er das Feld für sich hatte. Mit großer Gewandtheit wußte er die Unterhaltung in die gewünschte Richtung zu leiten. Ganz nebenbei erwähnte er, daß er von vornehmer Herkunft sei, und zeichnete dann das ergreifende Bild eines Mannes, der, von Natur liebebedürftig, gezwungen war, ein Leben ohne Liebe zu führen, weil er Niemand hatte, von dem er Liebe fordern konnte. Dann fragte er mit weicher, sehr weicher Stimme, ob sie selbst schon über diesen Gegenstand nachgedacht und Sehnsucht nach einem Gefährten empfunden habe, der Alles in Allem für sie sein würde. Er sprach sehr hübsch und sie hörte ihm mit großem Interesse zu, aber ihre Antwort entsprach seinen Erwartungen doch nicht.

„D ja,“ sagte sie, „ich habe wohl schon in einer gewissen unklaren Art an so etwas gedacht, aber ich liebe meine schöne Königin so sehr, daß ich mir das Leben ohne sie gar nicht vorstellen kann, und doch —“ es lag ein leises Wehen in dieser Stimme — „und doch werde ich sie bald verlieren. Wenn Sie also meine wahre Meinung über diesen Gegenstand hören wollen, müssen Sie bis nach der Hochzeit warten.“ Sie sprach diese letzten Worte in sehr bedeutungsvollem Tone, und Thaurer schien sie als einen Wink zu betrachten, denn er änderte den Gegenstand des Gespräches. Bald darauf empfahl er sich, und während er die Avenue hinabschritt, umspielte ein triumphirendes Lächeln seine Lippen.

Einige Abende später, als Mitchell mit Thaurer aus dem Klub nach Hause ging, brachte dieser das Gespräch auf die Mißes Menschen.

„Das sind ein paar reizende Mädchen,“ meinte er, „aber man muß reich sein, um sich den Luxus gestatten zu können, sie zu heirathen. Bis zum Tode ihrer Mutter haben sie wohl kein eigenes Vermögen?“

Mitchell glaubte den Zweck dieser Frage zu kennen und war aus gewissen Gründen, die nur ihm bekannt waren, sehr bereit, sie zu beantworten.

„D, keineswegs,“ versetzte er. „Der Vater hat jeder von ihnen eine hübsche Summe vermacht, fünfzigtausend Dollars, die ihnen ausgezahlt werden, sobald sie sich verheirathen. Die Hauptmasse des Vermögens hat natürlich die Wittve bekommen, aber sie hat nur den Nießbrauch auf Lebenszeit, und dann wird es zu gleichen Theilen zwischen den Töchtern getheilt. Ich glaube, es handelt sich um eine halbe Million.“

„Sie sind ein Glückspilz; ich wollte, ich hätte Ihr Glück!“

„Lieber Thaurer, wie kann ein Mann von Ihrem Verstande wohl an solche Dummheiten wie Glück glauben?“ Das giebt es ebenfowenig, als sein Gegentheil, Pech. Jeder Mensch erreicht das, was er durch die größere oder geringere Geschicklichkeit verdient, womit er sein Leben gestaltet. Sie beneiden mich um meine Verbindung mit Emily, während ihre Schwester Dora sicher ebenso reizend und dazu reicher ist.“

„Miß Dora ist allerdings reizend, aber dadurch werde ich nicht zum erfolgreichen Bewerber. Allein, was meinen Sie damit, wenn Sie sagen, sie sei reicher?“

„Ja, sehen Sie, ihre Schwester hängt so sehr an ihr, daß sie Dora ein Geschenk von zehntausend Dollars versprochen hat — unter einer Bedingung.“

„Und was ist das für eine Bedingung?“

„Daß Emily mit der Wahl ihres zukünftigen Gatten einverstanden ist.“

(Fortsetzung folgt.)

# Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an der Beerdigung meiner geliebten Gattin, unserer guten Tochter und Schwester

## Olga Spring geb. Körner,

sagen wir Allen, insbesondere aber Herrn Hilfsprediger Dietrich für seine trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, sowie den Herren Trägern und Kranzspendern unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

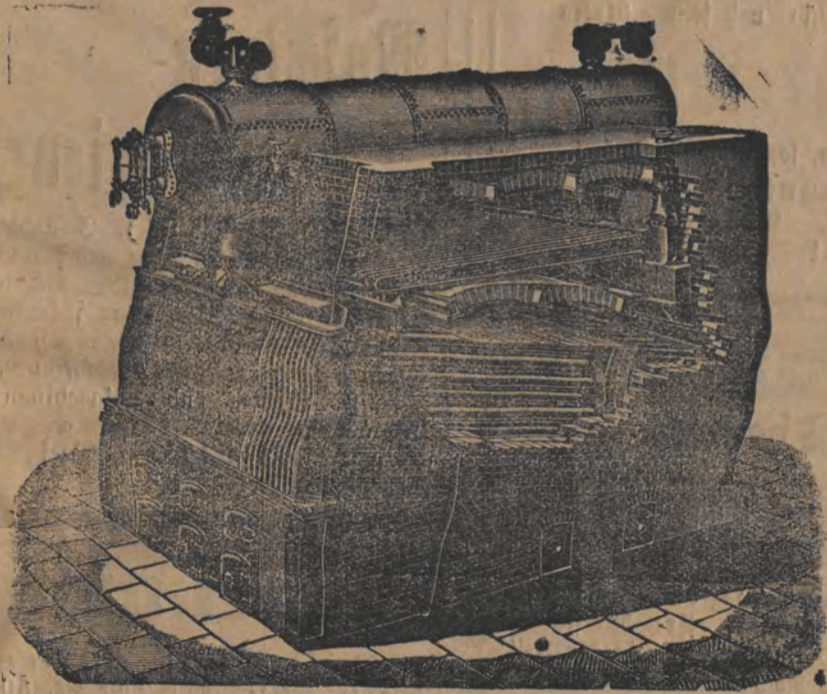
### Schlesische Koch- u. Haushaltungs-Schule mit Pensionat

Breilan, Klosterstraße 23/25, part., 1. u. 2. Etage. Das Wintersemester beginnt Anfang Oktober. Unterrichtsgegenstände: Kochen — Wirtschaftsführung — Hand- und Maschinen-Nähen — Fäden — Stopfen — Wäscheanfertigung — Plätten — Schneidern — Putz — Handarbeiten — kunstgewerbliche Arbeiten — Musik. Ordentliche Ausbildung für Haus und Beruf.

Den jungen Damen von außerhalb bietet das mit der Schule verbundene Pensionat ein bezahltes Heim und günstige Gelegenheit einer erfolgreichen hauswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortbildung. Tansen, Turnen, fremde Sprachen eingeschlossen.

Näheres durch Prospekt oder durch die Leiterin E. Koopke, Begründerin und frühere Leiterin der Posener Gewerbe- u. Haushaltungsschule

# Steinmüller-Kessel.



Anlagen bis zu 27,000 Quadratmeter Heizfläche für einzelne Kesselraum ausgeführt.

# Steinmüller-Ueberhitzer,

D. R. P.

Für Kessel jeden Systemes geeignet.

L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rheinprovinz. Grösste Röhrendampfkesselfabrik Deutschlands. Geegründet 1874.

### Streichfertige Oelfarben

in allen Nuancen empfiehlt die Farbwaren-Handlung

W. L. Kosel, Przejazdstraße Nr. 8.

Detail-Verkauf von Reim'schen Mineral-Farben.

Hot-Lieferanten

Act.-Gesell.

## A. Ballet & Co.

Parfumerie

### Stiefmütterchen,

Odeur, Puder und Seife.

Moskau: 1. Passag Solodownikow,

2. Tverskaja H. Epridonow.

St. Petersburg: Newski 18

und in den besten Handlungen Russlands.



## Helenehof.

Heute, Donnerstag, den 31. cr.

# Liszt-Wagner-Abend.

Anfang 8 Uhr Abends. Entree 50 Kop.

Morgen, Freitag,

# Letztes Symphonie-Concert.

Bei ungünstiger und kühler Witterung werden die Concerte im Saale abgehalten.

# Die Handelsbank in Lodz

bringt hiermit zur Kenntniss, daß sie am 1. Juli a. c. an der Wodna-Strasse 39 Lagerhäuser unter der Bezeichnung:

## Lagerhäuser der Handelsbank in Lodz

eröffnet hat, die durch einen Schienenstrang mit der Lodzer Fabrikbahn verbunden sind.

Es werden sowohl Stück-, als auch in ganzen Ladungen eingehende Güter — ausgenommen feuergefährliche oder dem Verderben leicht unterliegende Waaren — zur Einlagerung angenommen und darauf gemäß § 12 der Statuten Vorschüsse ertheilt; es wird auch der Kommissionsweise Verkauf der Waaren besorgt. Die in ganzen Ladungen ankommenden, direkt an die Lagerhäuser abgesetzten Güter stellt die Bahn ohne Umladung vor die Lagerhäuser.

Interessenten können sich entweder in unserem Bureau melden, oder auch im Comploir des Verwalters unserer Lagerhäuser, Herrn Samuel Poznanski, Petrikauer-Strasse 35.

Eaux minérales des SOURCES de l'ÉTAT

## VICHY CELESTINS GRANDE-GRILLE, HOPITAL

AVOIR SOIN DE DESIGNER LA SOURCE

# Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Web-Utenfilien-Geschäft

Petrikauerstraße Nr. 118 verlegt habe.

Mich dem Wohlwollen meiner geschätzten Kundschaft bestens empfehlend

## Reinhold Jurk.

### Theoretische u. practische Spinn- u. Webeschule in MÜLHAUSEN im Elsass,

gegründet 1861 unter dem Schutze der industriellen Gesellschaft in Mülhausen im Elsass.

Des 39-te Studienjahr beginnt Donnerstag den 5. Oktober 1899.

Anmeldungen u. Auskunftsbegehren sind an die Direction zu richten.

# Günstiger Hausverkauf.

Das an der Petrikauerstraße unter Nr. 243 belegene Grundstück, 60 Ellen Front, 230 Ellen tief, außerordentlich günstig gelegen, mit Fronthaus und Oeffizinen, Wasserleitung, Stallungen, Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Zu erfragen an Ort und Stelle.

Eine deutsche

## Kindergärtnerin

sucht sofort Stellung. Auskunft ertheilt

R. Gundlach, Pastor.



## Zaginal pies

wyżel pointer maści jasno kasztanowatej z białą odmianą na łbie i stalową obrozą na szyi, wabi się „Trezor.“ Łaskawy znalazca za wynagrodzeniem zechce odprowadzić na ulicę Dzielną pod № 28 do kantoru Leona Veltuzena i Ska. Nieprawy posiadacz zostanie pościagnięty do odpowiedzialności sądowej.

Wo kauft man am billigsten Knaben- und Schüler-Anzüge? Bei Frau

## Marie Liesel,

Rawot-Strasse Nr. 28.

Auch werden Bestellungen für Knaben- u. Mädchen-Garderoben angenommen. Dasselbst kann sich ein Lehrling sofort melden.

## Deutsch-russisch-polnische Uebersetzungen

werden correct und zu mäßigen Preisen angefertigt in der Redaction des „Лодзинский Листок.“

## Dr. W. Pinkus,

Innere- und Kinderkrankheiten von 8-10 früh u. von 4-5 Nachmittags.

Wohnt jetzt Brömowadensstraße № 14. (Eck: Bendyktenstraße.)

### Nervenarzt

## Dr. B. ELIASBERG,

Electricität u. Massage gegen Lähmung, Krampf, Rheumatismus u. s. w.

Wohnt jetzt Petrikauerstraße № 66.

Goldene Medaille London 1893

Für Nachahmungen wird gewarnt! Hygienische

## Bor-Thymolseife

vom Professor

S. F. Jürgens,

gegen Fäulen, Sommerprossen, gelbe Flecken und übermäßiges Transpiriren, empfiehlt sich als wohlschmeckende Toiletenseife höchster Qualität. Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguen- und Parfümeriewaaren-Handlungen Russlands und Polens.

1/2 Stück 50 Kop., 1/4 Stück 30 Kop.

Haupt-Niederlage bei

S. F. Jürgens in Moskau.

In Lodz bei E. Silberbaum.

## Magazyn Mebli

### ADAMA JASZCZOŁT

wyrób własny w Warszawie

№ 3 Miodowa № 3

w bramie 1-sze piętro.

## Wohnungen zu vermieten.

Eine elegante Wohnung, Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, ist per sofort oder vom 1. October zu vermieten. — Dasselbst ist auch ein Parterrelokal mit anstoßendem großen Speicher und geräumigen Kellern preiswerth abzugeben, Południowa-Strasse № 28.

## Zu vermieten.

Im Centrum der Stadt per 1. October a. c. Ein großer Laden, zwei Zimmer event. auch kühle trockene Kellereien.

Ein kleinerer Laden mit angrenzendem Zimmer. Näheres beim Eigenthümer Petrikauerstr. 97 vis-à-vis dem Meißnerhause.

Russische Elektrizitäts-Gesellschaft



!!! Ein Versuch genügt!!!

# „Exsiccator“ de Ritter

vernichtet sicher den Hauschwamm und die Mauer-Feuchtigkeit, schützt alles Holz, wo Dämpfe sich anhäufen, conservirt Hanf- und Gummi-Schläuche etc. etc. Broschüren gratis.

Beim Empfang des „Exsiccators“ ist auf der Schutzmarke auf den Adler zu achten, da in letzter Zeit unter derselben Bezeichnung Falsificate verkauft wurden.

Mein Comptoir ist nur in Warschau, Marszałkowska-Str. Nr. 152.

Der „Exsiccator“ läßt sich mit allen Farben mischen — Preise in Fässern ermäßigt.

Niemand hat von mir eine Agentur.

# Ein Magazineur,

der deutschen, polnischen und russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für ein großes bleibendes Fabriketablisement gesucht. Offerten sub X. J. 25 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

# Pelzwaaren-Lager

von dem Theater-Platz, Ecke Bielaińska-Strasse, nach der

## Nowo Senatorska Nr. 9,

(neben Hotel Sport) übertragen ist und bitte ich die geehrten Herrschaften, mich auch ferner mit ihrem Vertrauen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

### Carl Rother.

Warschau, Nowo Senatorska Nr. 9.

**PATENTE** aller Länder GEBRAUCHSMUSTER besorgen, ILXerwerthen. **J. Brandt & G. W. Nawrocki** BERLIN W. Friedrichstr. 78. *Eintragung von Waarenzeichen.*

# Badeanstalt,

Widzewska Nr. 120.

Schwimmbassin, Bannbäder und Douchen.

Täglich von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Russ.-römische und russische Dampfbäder, nur Donnerstags, Freitag und Sonnabend geöffnet.

Abonnementbillets an der Casse zu ermäßigten Preisen.

# In der Privat-Schule

— von — **K. Goetzen,**

Przejazd 14

hat den Unterricht am 12./24. August begonnen. Schüler finden noch Aufnahme.

# Höhere Webschule zu Zittau in Sachsen.

In der neuen mit Maschinen und Lehrmitteln reichhaltig ausgestatteten Schule beginnen die Kurse im October und April. Es werden Fabrikanten, Kaufleute, Musterzeichner und Webmeister in besonderen Kursen ausgebildet. Programm und Auskunft kostenlos durch Director Ehrhardt.

# Preussische Webschule zu Falkenburg in Pom.

I. Abtheilung für Weberei, II. Abtheilung für Färberei u. Appretur. Beginn der Course am 16. October. Programm und ausführliche Auskunft kostenfrei durch Director Jul. Richter.



Actiengesellschaft für mechanische Holzbearbeitung, **A. M. LUTHER,** Reval

empfehle als Specialität ihre äußerst massiv und solid gebauten **amerikanischen Schreibtische,**

complete Bureau-Einrichtungen, sowie sonstige Möbel. General-Vertreter für das Königreich Polen: **Antoni Rauch, Warschau,** Neue Welt No. 41.

# Lodzger Thalia-Theater.

Dieserjigen Wohnungsinhaber, welche ab 16. September d. J.

## möblirte Zimmer

für das zahlreiche Personal des Thalia-Theaters abzugeben geneigt sind, wollen unter Angabe der äußersten Mieths-Beeise ihre betreffenden Adressen sogleich im Bureau des Theaters, Dzielnastraße 18, in der Zeit von 10—1 Uhr Vormittags oder 5—7 Uhr Nachmittags abgeben.

Die Direction. **Albert Rosenthal.**

# Verlaufen

hat sich eine vier Monate alte dunkelgelbe Dogge mit schwarzer Schnauze, abgeschnittenen Ohrlappen, auf den Namen „Mignon“ hörend. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung Przejazd Nr. 4, Wohnung des Polizeimeisters.

# Linoleum „Prowodnik“

billigstes, schönstes und praktischstes Material zum Bedecken der Fußböden und Treppen ist nur beim einzigen Repräsentanten der

**Actien-Gesell. „Prowodnik“** **Juljan Meisel,**

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 49, (Telephon Nr. 60) zu haben.

Act.-Gesell. **A. RALLET & Co.** Parfumerie.

Alpenveilchen, Odeur, Seife und Poudre.

Moskau, 1) Passage Solodownikow, 2) Twerskaja Haus Spiridonow. St. Petersburg, Newsky 18 und in den besten Handlungen Russlands.

Bierklassige

# Realschule,

Andreasstraße 13.

Aufnahme neuer Schüler findet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags statt. Der Unterricht beginnt den 24. August l. J.

**J. Graczyk.**

# Gefrorenes

in sechs verschiedenen Gattungen, täglich frisch, Charlotte glacée, Eis-Crème, Prince picle, Estaffee und römischen Punsch empfiehlt:

Die Conditorei von J. Schmagier, Petrikauer-Strasse Nr. 28.

Diplomirter

# Maschinen-

# Ingenieur,

(Spezialfach Textilindustrie), Galänder, der Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, erfahren im Fabrikbau und in der Montage und Installation sucht geachtet auf Polna-Referenzen eine passende Stellung in einem Fabriksstablisment. Gest. Offerten sub „Maschinen-Ingenieur“ werden erbeten an die Adress: J. Edward Litten, Warschau, Senatorska-Str. Nr. 10.

# Warnung.

Warne vor Anlauf eines bereits bezahlten Solar-Waarens über No. 500. Blanco mit meiner Unterschrift, da ich denselben nicht noch einmal honoriren werde.

**Paul Stöhrer.**

Ein der russischen, deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtiger sowie mit der einfachen und doppelten Buchführung vertrauer

# junger Mann

sucht baldigst einen Posten. Adresse desselben ist in der Exped. des. Blattes zu erfahren.

Stellung. Existenz. Prospect und Probebrief gratis und franco. Bredlicher prämittirter Unterricht, **BUCHFÜHRUNG,** Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit, Stenographie, **Schnell-Schön-Schrift.** Keine Vorherzahlung. Gratis-Prospect. Sicher, Erfolg garantiert. Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut. **Otto Siede-Elbing, Preussen-**

# Lehrling

mit genügender Schulbildung und schöner Handschrift wird per sofort für ein Bankgeschäft gesucht. Offerten mit Referenzen sind unter „Banklehrling“ in der Exped. dieses Blattes abzugeben.